

Ein einfaches Denkmal, bestehend in einer schlichten Marmorplatte, bezeichnet das Grab des Mannes, der von Kindesbeinen an sich als ein guter und braver Mensch erwiesen, schlicht und anspruchslos gelebt und in seinem Leben mehr Gutes gethan hat, als mancher gefeierte Fürst.

Brave Menschen.

Eine Erzählung.

Von des Thüringerwaldes Bergkönig, dem Inselsberg hast du sicher schon gehört, lieber Leser. Vielleicht hast du auch schon auf der hochragenden Granitkluppe des Riesens gestanden und mit wonnestrunkenen Blicken weit hinausgeschaut in die umliegenden Lande, auf Weiler, Dörfer und Städte in Nähe und Ferne, auf lachende Fluren und grüne Wälder.

Die Fahrstraße, die bis zu den beiden da oben auf der lustigen Höhe thronenden gastlichen Häusern emporführt, ist an manchen Stellen wegen ihrer Steilheit und kurzen Biegungen für Wagen nicht ganz gefahrlos zu passieren. Wenn auch selten, so ereignet es sich doch mitunter, wie auch in anderen Gebirgen, daß hier ein mit schlechtem Hemmzeug versehenes, oder mit scheuen, so steiler Straße ungewöhnten Pferden bespanntes Gefährt verunglückt. Kommen seine Insassen in solchem Falle mit heiler Haut davon, so haben sie Ursache, Gott zu danken. —

An einem sonnenhellen Nachmittage Anfang Juni des Jahres 1868 kam auf einem, seitwärts von steiler Höhe zur genannten Inselsbergstraße herabführenden schmalen und arg zerfahrenen Waldwege ein junger Mann mit einem Schiebekarren, der hoch und breit mit Holz, sogenanntem Reifig, beladen war, herab. Es gehörte augenscheinlich ungewöhnliche Kraft und Geschicklichkeit dazu, das schwerbelastete Fahrzeug auf dem steilen und holprigen Wege abwärts zu führen.

Nun, wie einer, der sich solch ungewöhnlicher Kraft zu erfreuen hat, sah eben der Bursche aus.

Er war von hohem schlankem Wuchse und hatte doch breite